

Mac Donald über die Flottenverfändigung mit Amerika

Grundsatz der Gleichheit unter Berücksichtigung der britischen Mindestforderungen

London, 25. Juli. Auf eine Anfrage Kennworths erklärte Mac Donald im Unterhaus, bezüglich der Flottenpläne der Regierung müsse 1. die Bedeutung der zu verwendenden Verteidigungsmittel, 2. die Wirksamkeit und Sparbarkeit berücksichtigt werden. Mit dem neuen amerikanischen Vorschlag Dawes sei die britische Regierung auf dem Grundsatz der bedingungslosen Gleichheit der beiderseitigen Flotten übereingekommen, ohne Rücksicht auf technische Gesichtspunkte. Sobald die Unterhausdebatte beendet sei, werde er (Mac Donald) sich hauptsächlich mit dieser Frage beschäftigen, bis ein Ergebnis erzielt sei. Er werde den Präsidenten Hoover voraussichtlich im Oktober in Washington besuchen. Die allgemeine Lage rechtfertige eine Änderung des Flottenprogramms. Deshalb und aus notwendigen Gründen der Sparbarkeit sollen die Arbeiten an den neuen Kreuzern „Surren“ und „Northumberland“ eingestellt, das Tauchboot-Depot „Maidstone“ aus dem Plan gestrichen, die Vergabungsverträge für zwei Tauchboote gekündigt und die Werft- und andere Flottenbauten verlangsamt werden. Für das Flottenbauprogramm 1929/30 werden vor Herbst keine Verpflichtungen eingegangen. Von allen in Betracht kommenden Mächten werde anerkannt, daß ein vorheriges Übereinkommen über die englisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten wesentlich sei. Sobald diese beseitigt seien, sollen alle an der Washingtoner Konferenz von 1921/22 beteiligten Mächte (Ver. Staaten, England, Frankreich, Italien und Japan) zu einer Vorkonferenz eingeladen werden, damit man zu einer gemeinsamen Verständigung gelangen könne. Dann werde der vorbereitenden Arbeitskommission in Genf als Beitrag zu ihrer Arbeit berichtet werden. Auf die Anfrage des Abg. Guinness, ob die von der britischen Admiralität gutachtlich aufgestellten Mindestforderungen eingehalten werden, erwiderte Mac Donald, er zweifle nicht daran, daß sie in dem Übereinkommen mit den Vereinigten Staaten Berücksichtigung finden werden.

Hoover ist über Mac Donalds Erklärung erfreut

Washington, 25. Juli. Präsident Hoover gab seiner Freude Ausdruck, daß Mac Donald den von Amerika vorgeschlagenen Grundsatz der Gleichheit in der Flottenfrage angenommen habe. Fortan würden beide Völker nicht gegeneinander weiterrufen, sondern freundschaftlich an der Einschränkung der Rüstungen zusammenarbeiten. Er kündigte seinerseits an, daß er die Stapellegung von drei Kreuzern des diesjährigen Bauprogramms aufhalten werde, bis er klar sehe, inwiefern das erhoffte Abkommen mit Großbritannien den Bau dieser Kreuzer beeinflussen würde. Der Besuch Mac Donalds werde beim amerikanischen Volk herzliche Aufnahme finden.

Neue Nachrichten

Das Befinden des Reichszanzlers

Heidelberg, 25. Juli. Der Arztbericht lautet heute: Es ist eine weitere Besserung im Befinden des Herrn Reichszanzlers festzustellen. Der Kranke hat eine gute Nacht gehabt. Die Temperatur ist normal.

gez. Geheimrat Enderlen,
 gez. Geheimrat v. Krehl.

Die Ärzte verhehlen sich nicht, daß bei der schweren Krankheit noch kritische Tage bevorstehen. Eine zweite Operation soll jedoch nicht in Betracht kommen.

Die Kieler Studenten gegen eine Verfassungsfeier

Kiel, 25. Juli. Die hiesige Studentenschaft war zu einer Verfassungsfeier in der Universität zum 25. Juli eingeladen worden. Der Vorstand der Freien Kieler Studentenschaft hat darauf nach einer erfolglosen Unterhandlung mit dem Rektor diesem mitgeteilt, daß sich die Freie Kieler Studentenschaft nach den Vorkommnissen am 28. Juni nicht veranlaßt sehe, eine Verfassungsfeier zu feiern, die nicht einmal von der Reichsregierung und den Regierungen einzelner Länder geachtet werde.

Ein Werber für die Fremdenlegion auf der Flucht erschossen

Bruchmühlbach (Pfalz), 25. Juli. Bei der Jagdkontrolle wurde der ehemalige Fremdenlegionär Meßger aus Redlingen bei Schwellingen festgestellt, der schon seit längerer Zeit im Verdacht steht, junge Leute in die Fremdenlegion zu verschleppen. Als Meßger zu fliehen versuchte, schossen die Beamten auf ihn und trafen ihn tödlich.

Wieder ein Ueberfall auf einen Wachtposten in Verdun

Paris, 25. Juli. „Journal“ meldet aus Verdun, in der vergangenen Nacht sei wieder ein Ueberfall auf einen algerischen Schützen verübt worden, der von der Zitadelle Wache stand. Der Posten hörte Schritte. Als er zum Stehendbleiben

Tagespiegel

Deutschland wird die Vermittlung im russisch-chinesischen Streit flugerweise nicht übernehmen. Es hat, wie halbamtlich gefügt wird, den Anschein, als ob es zwischen den beiden Parteien zu unmittelbaren Verhandlungen komme.

Die Deutsche Bischofskonferenz wird am 5. August in Fulda zusammentreten.

Die britische Regierung versucht nunmehr, die holländische Hauptstadt Haag als Konferenzort zu empfehlen.

Der Pariser „Ezzelsior“ schreibt, die Verzögerung der Reparationskonferenz werde es mit sich bringen, daß der Youngplan, falls er angenommen werde, erst am 1. September erst am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden könne.

Auf Anfragen im Unterhaus über die beabsichtigte Einsetzung einer dauernden Ueberwachungskommission in den Rheinlanden gab Außenminister Henderson wieder ausweichende Antworten.

Der belgische Ministerrat hat dem Youngplan in der Fassung der Sachverständigen grundsätzlich zugestimmt.

In dem Streit um Lohn und Arbeitszeit in der britischen Baumwollindustrie erklärten sich schließlich beide Parteien bereit, in Kommissionen über die Streitpunkte zu verhandeln.

Die Sowjetbehörden haben an der mandschurischen Grenze 16 russische „Weißgardisten“ erschließen lassen unter der Beschuldigung, sie hätten Spionage für China getrieben.

Der Kelloggvertrag ist insgesamt von 46 Staaten angenommen, 8 weitere Staaten haben die Bestätigungsurkunden noch nicht in Washington übergeben, Argentinien und Brasilien haben den Vertrag noch nicht angenommen.

aufforderte, wurden aus der Dunkelheit einige Schüsse auf ihn abgegeben. Der Posten wurde am Fuß verletzt. Die Täter sind bisher nicht ermittelt worden. — Am 11. Mai war auf einen Wachtposten vor der Zitadelle von Verdun ein Ueberfall verübt worden, der bisher nicht aufgeklärt werden konnte.

Kommunistenverhaftungen in Ungarn

Budapest, 25. Juli. Auf Weisung aus Moskau sollen am 1. August von den Kommunisten in ganz Europa Feiern des Roten Tags veranstaltet werden. Die Polizei in Budapest hat alle Kommunisten, die an den Vorbereitungen mitwirkten, festgenommen, darunter einen Pionier-Major des russischen Roten Heers namens Hopp.

Auch in Paris haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Abberufung des britischen Oberkommissars in Ägypten

London, 25. Juli. Auf eine Anfrage Churchills (Konf.) im Unterhaus gab Außenminister Henderson zu, daß er den bisherigen Oberkommissar in Ägypten, Lord Lloyd in einer Weise nach London berufen habe, daß dieser sein Entlassungsgesuch einreichen mußte. Er werde darüber dem Unterhaus weitere Mitteilung machen. — Die Abberufung dürfe auf Beschwerden des zurzeit in London weilenden Königs Fuad hin erfolgt sein.

China zu Verhandlungen mit Moskau bereit

London, 25. Juli. Reuter berichtet aus Schanghai: Der chinesische Außenminister Wang erklärte in einer Besprechung mit Pressevertretern, China sei durchaus gewillt, in Verhandlungen mit der Sowjetregierung einzutreten und den Streitfall wegen der ostchinesischen Eisenbahn beizulegen. Er sei bereit, dem Wünsche Moskaus entgegenzukommen und die strittigen Fragen in unmittelbaren Verhandlungen zu regeln, statt sich der Vermittlung eines dritten zu bedienen. Die Verhandlungen könnten besser in Moskau als in Chharbin erledigt werden.

Württemberg

Die Gefährdung des Flughafens Böblingen

Stuttgart, 25. Juli.

Ueber den Fall Böblingen und den augenblicklichen Stand der Verhandlungen berichtet das N. L., daß in der letzten Zeit nicht nur Schriftwechsel, sondern auch verschiedene Besprechungen mit den Beteiligten stattgefunden haben, darunter auch mit Vertretern der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke A.-G. (RWE.) selbst. Die RWE., in deren Auftrag die Großkraftwerk Württemberg A.-G. (Grawag) die 220 000 Voltleistung errichtet, vertraten dabei die Auffassung, daß sie zu dem von der Öffentlichkeit so stark angefochtenen Bau der Leitung berechtigt gewesen seien und erklärten sich bereit, die Leitung an eine andere Stelle zu verlegen, wenn ihnen die Kosten hierfür in Höhe von etwa 750 000 Mk. ersetzt werden. Im übrigen machen sie geltend, daß sie durch Vertrag gebunden seien, noch in diesem Jahr einen Teil der angeschlossenen Abnehmer, insbesondere eine Großabnehmerin, mit

Strom zu versorgen. Im Innenministerium, wo man die Unhaltbarkeit der jetzigen Lage in vollem Umfang erkennt, wo man aber andererseits auch die wirtschaftlichen Vorteile der durch die Hochspannungsschiene zwischen Borarlberg und dem Rheinland gewährleisteten Stromversorgung würd. Gemeinden und Betriebe nicht gering schätzt, steht man nach diesen verschiedenen Ausprägungen auf dem Standpunkt, daß zunächst versucht werden soll, auf raschestem Weg einen gültigen Ausgleich über eine veränderte Leitungsführung zwischen der Grawag (RWE.) als Unternehmerin und der Lusthansa als Vertreterin der Fluginteressen herbeizuführen, so daß dann eine Zurückziehung der Einsprüche ermöglicht würde. Sollte es jedoch nicht zu einer solchen Einigung kommen, dann wird die Unternehmerin vor der Tatfache stehen, daß, wie schon in der Regierungserklärung im Landtag angekündigt war, die polizeiliche Genehmigung zum Betrieb der Starkstromleitung entlang des Flugplatzes nicht erteilt werden kann.

Kupferstichkabinett, Redarstraße 32. Die Ausstellung „Handzeichnungen des deutschen Barock“ ist am Sonntag, den 28. d. M. zum letztenmal zugänglich. Ab Sonntag, den 4. August, folgt die Ausstellung der „Sammlung Nieder-Badnang“, einer der Stadt Badnang durch Beirat zugefallenen Stiftung des in Badnang geborenen, 1918 in St. Louis verstorbenen Herrn Ernst Nieder. Die Sammlung enthält Druckgraphik des 15.—19. Jahrhunderts.

Lebensmüde. In einem Haus der Verchenstraße wurde eine 39 Jahre alte ledige Verkäuferin in der Küche ihrer elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Obstbaulehrgang. Die Ortsgruppe „Groß-Stuttgart“ des Württ. Obstbauvereins hat am vergangenen Sonntag unter Führung ihres Vorstandes, Karl Remschardt, dem Obst- und Weinbauverein Gerlingen einen Besuch abgestattet, dessen Zweck ein Lehrgang durch die dortigen Obstfluren und Austausch der gegenseitigen Kulturverfahren war. Der Gerlinger Verein kann in diesem Jahr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Vieles hat er schon erreicht, es bleibt ihm auch noch Arbeit. Einen würdigen Abschluß gab Schultheiß Hohlfeld dem Lehrgang dadurch, daß er die auswärtigen Teilnehmer noch an die Grabstätte von Schillers Vater und dessen Schwester führte.

Erhöhung des Schlüsselanteils der Arbeiterwohngemeinden. Nach einem Erlaß des Innenministeriums und des Finanzministeriums werden die Schlüsselanteile für die Bemessung der Anteile der Arbeiterwohngemeinden an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer unter gewissen Voraussetzungen erhöht. Ob eine Gemeinde als Arbeiterwohngemeinde anzusehen ist, bestimmt sich nach dem Verhältnis ihrer Wohnbevölkerung (Stand vom 16. Juni 1925) zu der Zahl der aus der Gemeinde am 10. Oktober 1928 als Lohn- oder Gehaltsempfänger regelmäßig außerhalb des Gemeindebezirks beschäftigten Personen. Maßgebend für die Erhöhung des Schlüsselanteils für 1929 ist der Gemeindeumlagefaktor für das Rechnungsjahr 1928. Gemeinden, die für das Rechnungsjahr 1928 weniger als 14 Proz. Gemeindeumlage erhoben haben, können also für 1929 keine Erhöhung ihres Schlüsselanteils beanspruchen.

Gefangene als landwirtschaftliche Hilfskräfte. Das Württ. Justizministerium hat auf Ansuchen des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes mit Rücksicht auf den dauernden Mangel an Hilfskräften für die Landwirtschaft seinen Rund-erlaß vom 19. Juni v. J. auch für dieses Jahr in Geltung angewiesen, wonach die Verwaltungen der Landesstrafanstalten angewiesen sind, Gefangenen von Landwirten um Ueberlassung von Gefangenengruppen zur Einbringung der Ernte zu entsprechen, soweit es der gefürchtete Gefangenenschaub und die Rücksicht auf die eigenen Betriebe der Anstalt irgend gestatten. Auch in diesem Jahr können die Anstaltsverwaltungen auf entsprechend begründete Gesuche von Gefangenen oder ihren Angehörigen Heimaturlaub zur Einbringung der Ernte bis zur Dauer von 14 Tagen gewähren.

Ein indischer Nobob beschäftigt die Boshwerke. Am Dienstag besuchte der Maharadscha Sahajikao Gaekwar von Baroda, der zurzeit in Baden-Baden weilt, die Stuttgarter Werke der Robert Bosch A.-G.

Neubau von Lich. Die Firma Hermann Lich beabsichtigt, am 2. Januar 1930 mit dem Umbau ihres bestehenden Hauses und mit dem Neubau auf dem Gelände Englich, Königstraße 29, zu beginnen. Das alte Bild des Kaufhauses Lich soll vollständig verschwinden. Für den Gesamtbau ist eine Hauptgesimshöhe von etwa 28 Meter vorgesehen. Ein Erkerum soll eine Höhe von 40 Meter erreichen.

Elmsfeuer beim letzten Gewitter. Von einer inter-essanten Erscheinung, die am 23. Juli, abends gegen 11.15 Uhr, bei Ausbruch des Gewitters — jedoch vor dem Regen — beobachtet worden ist, wird berichtet: Zwischen Bahnhofsturm und Staatstheater tauchte sechs- bis siebenmal eine fächerartige, türkisblaue, sehr große Lichterscheinung auf, die sekundenlang anhält und die ihren hellsten Punkt in der Mitte des fächerartigen Gebildes auf der Erde zu haben schien. Nach oben, dem Rande des Fächers zu, war die Leuchtstärke schwächer. Gerade dieser Umstand gab Ver-

anlassung zu der Annahme, daß es sich nicht um eine bloße Beleuchtung von Baumgruppen durch einen starken Blitz handeln könne, wie überhaupt ein Blitz dabei nicht in Erscheinung trat. Diefelbe Erscheinung war auch auf der Umlandhöhe zu beobachten; sie trat nicht wieder ein, nachdem der Regen eingeseht hatte. Es muß sich wohl um Influenz-Elektrizität des stark ausgetrockneten Erdbodens oder um sogenanntes Emsfeuer gehandelt haben, das aber im allgemeinen nur auf Turmpitzen und Masten beobachtet worden ist.

Unfall im Heselacher Schwimmbad. Im neuen Heselacher Schwimmbad ereignete sich gestern nachmittag ein Unfall. Ein Mann ging schnellen Schrittes in der Richtung gegen die Brauseräume. In diesem Augenblick wurde dort eine der Glasstüren geöffnet. Der Mann rannte gegen das Glas und durchschlug es mit dem Kopf. Mit schweren Schnittwunden am Hals, an den Armen und am Bauch wurde der Verletzte in das Krankenhaus gebracht.

Vom Tage. In der Königstraße wurde eine 33 Jahre alte Frau aus Kallental von einem Personkraftwagen angefahren. Sie erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Bruch des Unterleifers und einen Unterarmbruch. — Vormittags erschoss sich in einem Haus der Forststraße ein 29jähriger Kaufmann aus Gram über die vor einigen Tagen ausgesprochene Scheidung seiner Ehe, an der er selbst die Schuld trägt.

Untertürkheim, 25. Juli. Tödlicher Rangierunfall. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof wurde der 21-jährige Otto Mäpfe, Sohn des ebenfalls hier tätigen Stellwertmeisters, beim Rangieren von einem ablaufenden Wagen erfasst und kam unter die Räder. Im Cannstatter Krankenhaus ist er gestorben.

Aus dem Lande

Lauffen a. N., 25. Juli. Hohes Alter. Im Alter von 87 Jahren starb hier Friederike Eberbach, Sattlermeisters Witwe. Sie war die zweitälteste Frau in der Gemeinde. Die älteste Frau ist Nagelschmied Zoos Witwe mit 95 Jahren. Ihr folgen im Alter Schneidermeister Christian Schäfer mit 92 Jahren und Seilermeister Louis Stolpp mit 91 Jahren.

Neckarjulf, 25. Juli. Lebendig verbrannt. Der Automechaniker Richard Emerich war in seiner Autoreparaturwerkstätte damit beschäftigt, den Motor eines Autos mit Benzin zu reinigen. Durch einen elektrischen Funken entzündete sich das Benzin, und die Flammen erfassten den Bedauernswerten. Er sprang mit brennenden Kleidern durch die Straßen. Sein Bruder und Passanten eilten ihm zu Hilfe, rissen ihm die Kleider vom Leibe und hüllten ihn in eine Decke. Die schweren Verletzungen führten aber am Nachmittag seinen Tod herbei.

Schorndorf, 25. Juli. Unfälle in der Storchenfamilie. Die Sturmnacht auf Mittwoch hat unseler Storchensfamilie recht übel mitgespielt. Ein seit einiger Zeit auf dem Kirchendach beheimateter Storch ist von dem Sturm heruntergerissen worden; er wurde am Boden bewußtlos aufgefunden. Von fürsorglicher Hand wurde er unter Dach und Fach gebracht und erholte sich anscheinend von seiner Gehirnerschütterung recht gut. Ebenso erging es zwei jungen Störchen, die der Sturm vom Leibbrandchen Ramia herunterriß. Höchstwahrscheinlich trug außer dem Sturm nicht unwesentlich die Durchdringung des Gefieders und die Nacht selbst zu einer gewissen Wehrlosigkeit dieser Vögel bei. Einer der beiden jungen Störche ist im gegenwärtig abgelassenen Mühlkanal aufgefunden worden. Auch ihm wurde eine fürsorgliche Pflege zuteil.

Alten, 25. Juli. Tödlich überfahren. Gestern mittag sprang der 7jährige Sohn des Flachners Karl Simon in der Hauptstraße in dem Augenblick über die Straße, als ein auswärtsiges Personauto an einem stehenden vorbeifuhr. Das Kind wurde von dem Auto erfasst und tödlich verletzt. Den Autolenker dürfte keine Schuld treffen.

Mergentheim, 25. Juli. Ehrevolle Berufung. Unter Verzicht auf eine Ausschreibung des Postens hat die Bad Homburg N.-O. Hauptmann a. D. Höfner von der hiesigen Kurverwaltung den Posten des Kurdirektors von Bad Homburg angetragen. Die Uebernahme des Postens erfolgt am 1. Oktober.

Weikersheim N. Meraentheim, 25. Juli. Hirschschlag.

Der 60jährige Gutspächter Leonhard Kapp ist während der Erntearbeit auf dem Feld von einem Hirschschlag betroffen worden, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Weil im Schönbuch, 25. Juli. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Amtsinhaber, Schultheiß Knöll, gebürtig aus Neckartaltingen, mit 838 von 844 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Gruorn N. Urach, 25. Juli. Brand. Vorgestern nacht schlug der Blitz in das Anwesen des unteren Lindenhauers Bleher hier ein und zündete. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr und der Motorspritze von Münsingen konnte das Hauptgebäude gerettet werden. Die Scheuer brannte vollständig nieder.

Reutlingen, 25. Juli. Bahnhofneubau. Unter den von der Reichsbahn geplanten Neubauten befindet sich auch der Bau eines neuen Bahnhofs in Reutlingen. Der bisherige soll also nicht umgebaut werden.

Tübingen, 25. Juli. Von der Universität. Der Staatspräsident hat dem Privatdozenten Dr. Walter Zimmermann an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung eines außerordentlichen Professors verliehen.

Ebingen, 25. Juli. Vermißt wird seit 4—5 Tagen ein 15jähriger Realschüler von hier.

Lauterbach N. Oberndorf, 25. Juli. Brand. Abends brach in dem dem Sägerbauern in Oberreichenbach gehörigen Häuschen infolge Kurzschluß Feuer aus, das es in kurzer Zeit einäscherte und auch auf den nahegelegenen Wald überzugreifen drohte. Das Häuschen war bewohnt von dem Arbeiter Kieninger aus Tennenbronn, der nur das Vieh retten konnte. Den Feuerwehren gelang es, den Waldbrand zu verhüten.

Ulm, 25. Juli. Besuch. Bestern weiße hier eine Abordnung der Tschechoslowakischen Regierung zwecks Studiums des Straßenbaus. Die Herren besichtigten die Seger-Bernerstraße.

70. Geburtstag. Wilhelm Raier, Oberreg.-Rat a. D., feierte am 25. Juli seinen 70. Geburtstag. Die herzlichsten Wünsche gelten dem verdienten Mann, der lange Zeit Oberamtsvorstand in Ulm war und seinen Ruhestand dort verbringt.

Ulm, 25. Juli. Rascher Tod. Der Materiallenkerverwalter Karl Eberle bei der Firma Steiger u. Dehler war beim Beschleichen mit einem Mitbewohner in Streit geraten und hatte einige Schläge auf den Kopf bekommen. Als er am andern Morgen wieder den Dienst begann, brach er plötzlich tot zusammen. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt.

Wain N. Laupheim, 25. Juli. Verschmelzung von Aemtern. Das bisher im Seitenflügel des Wainer Schlosses befindliche Rentamt soll am 1. August aufgehoben und mit dem freiherrlichen Forstamt unter der Bezeichnung „Freiherrliches Forst- und Rentamt“ verschmolzen werden.

Tübingen, 25. Juli. Brand im Kino. Im Vorführungsraum der Kammerlichspiele brach gestern abend Feuer aus. Die Werderrasse wurde sofort alarmiert, brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Das Publikum konnte den Zuschauerraum ungefährdet verlassen; der Vorführungsraum ist vollständig ausgebrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Ulm, 25. Juli. Mauerbauarbeiten. Am Münsterhauptturm sind gegenwärtig schwindelfreie Maser damit beschäftigt, die eisernen Verankerungen am Helm frisch zu streichen. Gewiß keine alltägliche Arbeit.

Frankenhofen N. Ehingen, 25. Juli. Ohne Wasser. Schon seit letzten Sonntag sieht der Ort ohne jegliches Wasser, da trotz der Wasserleitung Brunnen und Hülsen ausgehöpft sind. Das Vieh schreit in den Stallungen vor Durst. Das Faß- und Bandgeschirr ist infolge der anhaltenden Trockenheit lech geworden, so daß, wenn man auswärtig Wasser holt, dieses, bis man heimkommt, größtenteils ausgeronnen ist.

Waldsee, 25. Juli. Brandstiftung. In der Nacht auf Mittwoch ist das große Wohn- und Dekonomiegebäude von Matth. Maucher in Herdetsweiler mit Futtervorräten und totem Inventar niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 45 000 Mark. Der Verdacht der Brandstiftung lenkt

sich alsbald auf den 44jährigen Arbeiter Vinzenz Braig, der nach hartnäckigem Zeugnis gestand, daß er das Anwesen aus Rache angezündet habe, weil er auf einem Acker des Maucher nicht bauen dürfe.

Vom Bodensee, 25. Juli. Zahlreiche Unglücksfälle. Der 1877 in Augsburg geborene Johann Heilig, machte von Altenrhein aus eine Kahnpartie und kam nicht mehr zurück. Das Boot wurde leer treibend und nur mit Kleidungsstücken des Vermissten aufgefunden. — In Grundholz wurde ein 7jähriger Knabe von einem Auto überfahren und war sofort tot. — Bei einem Wirt in Lustenau ist die 21 J. a. Hausgehilfin Resi Gattmayer aus dem Fenster gestürzt und erlitt schwere innere Verletzungen.

Oberkürtheim, 25. Juli. Schlecht belohnte Gastfreundschaft. Vor einigen Tagen lernte ein hiesiger Arbeiter einen gut gekleideten jungen Mann kennen. Dieser brachte vor, daß er Tscheche und als Praktikant in der Maschinenfabrik Ehlingen tätig sei. Da die Zeit ziemlich vorgeschritten war und keine Straßenbahn nach Ehlingen mehr fuhr, wo der angebliche Praktikant wohnen wollte, trug der Oberkürtheimer dem Fremden die Gastfreundschaft an. Seine Frau machte noch in später Stunde einen Kaffee, worauf sie sich zur Ruhe begaben. Als der Gastgeber morgens erwachte, mußte er die Wahrnehmung machen, daß sein Gast unter Mißnahme seines ganzen Jagttags verschwunden war.

Lokales.

Wildbad, den 26. Juli 1929.

Landeskurtheater. Freitag abend 8 Uhr gelangt das erfolgreiche Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislaus Fodor, das stürmische Lacherfolge erzielte zum 5. Male zur Aufführung. — Samstag abend 8 Uhr geht Franz Lehar's Welterfolg „Friederike“ zum 4. Male in Szene. Dieses reizende Singspiel hat überall den größten Publikumserfolg zu verzeichnen. In Berlin, Wien, Köln, Frankfurt, München und allen größeren Städten schon an die Hundertmale aufgeführt, dürfte dieser große Erfolg wohl zunächst der reizvollen mit volkstümlichen Weisen stark durchsetzten Musik Franz Lehar's zuschreiben sein. Wer kennt es nicht, das rührende Lied vom Heidenröschen? Radio und Grammophon haben auch gesorgt, daß das Lied Goethes „O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich Dich“ zu einem Weltkulturgewinn geworden ist. Lehar hat sich selbst übertroffen und steht das Publikum nach wie vor im Banne dieses gefälligen Singspiels. Die Hauptrollen sind folgend besetzt: Friederike: Hedwig Hillen- gaß; Goethe: Hans Weber als Gast vom Stadttheater Würzburg; Salomea: Marga Vube; Magdalena: Lotte Eßner; Farrer Brion: W. Fischer-Achten; Wegland: Peps Graf; Venz: Norbert Scharnagl; Großherzog: Theo Sped-Friedrich. Das Werk ist in Szene gesetzt von Norbert Scharnagl und wird musikalisch von Philipp Rappin- sk geleitet. — Sonntag abend 8 Uhr geht Joh. Strauß Meisteroperette „Die Fledermaus“ in Szene.

Ball im Hotel Quellenhof. Es wird besonders auf den Freitag, den 27. Juli, abends 9 Uhr im Hotel Quellenhof stattfindenden 1. Großen Ballabend hingewiesen. Die Direktion veranstaltet zur Unterhaltung Preistanzen für die Jugend und die Senioren. Für Ueberraschungen aller Art ist gesorgt. Tanzpaar Ortel und Rolph Singer ist die Leitung des Abends übertragen und verspricht der Abend recht amüsan zu werden. Kurgäste aller Hotels sind aufs herzlichste willkommen.

Habt acht auf den Kartoffelläfer!

Der Deutsche Pflanzenschutzdienst macht darauf aufmerksam, daß die Gefahr der Einschleppung des Kartoffel- oder Koloradofäfers aus Frankreich sich auch heute nicht von der Hand weisen läßt. Darum ist größte Wachsamkeit am Platz, besonders zu dieser Jahreszeit, da nach den vorliegenden Erfahrungen gegebenenfalls eine Einschleppung des Schädlings im Juli-August am deutlichsten in die Erscheinung tritt. Landwirte und Schrebergärtner sollten also den Kartoffeln erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und jeden-

Adolf Stern, ^{jetzt} Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.
Schlüter, der schon in Schwelb getraut war, folgte ihm gar nicht erst, sondern saß an der Ecke Posto. Er hatte richtig spekuliert. Der kleine Herr verließ das Lokal sofort wieder durch einen Nebenausgang, schritt auf die Untergrundbahn zu und erschien nach wenigen Minuten im Ausgangsportale.

Der Fremde fürchtete also, verfolgt zu werden und entpuppte sich als ein ganz gewiegter Bursche, der andere Leute als den Sekretär wohl schon längst von seiner Spur abgebracht hätte. Dem Auto, das er bestieg, folgte ein zweites, und hätte sich Schlüter auch nur ein einziges Mal umgewandt, so hätte er die merkwürdige Wahrnehmung machen können, daß dem Wagen, in dem er saß, ein anderer folgte.

Nur größten Verwunderung des Sekretärs stieg der Fremde vor einem bekannten Weinrestaurant aus, bezahlte und verschwand im Innern des Lokals. Sollte das ein neuer Trick sein? Aber nein, diese Weinstube hatte keinen Nebenausgang. Schlüter schritt also ebenfalls durch die Drehtür.

Der kleine Herr saß in einer Nische am Eingang und studierte mit Andacht die Speisekarte. Aber ab und zu blickte er wie traurig verloren hoch, und der Sekretär, der sich hinter einen Garderobenständer gesetzt hatte, hatte das Empfinden, als müßte der Fremde seine Umgebung ganz genau.

Schlüter hatte nun Ruhe, seinen Mann zu betrachten. Der Fremde hatte ein volles Gesicht, die Oberlippe wurde durch ein schwarzes Bärtchen beschattet. Das Friedliche seines Gesichtsausdrucks wurde nur durch die Augen gestört, durch die Augen, die grau und unangenehm

schend waren. Die Kleidung des Mannes verriet Geschmack und Eleganz.

Wenn das wirklich ein Verbrecher sein sollte, dachte Schlüter, so muß es ein sehr kluger und vorsichtiger Verbrecher sein. Auch die Art, in der der Fremde Messer und Sabel handhabte, war die eines kultivierten Menschen.

Schlüters Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Es ging schon auf elf Uhr, als sich der Schwarzbärtige noch eine Flasche Wein bestellte. Dann machte er auf seiner Papiererviette Notizen. Dem Sekretär schien es, als zeichne er einen Grundriß.

Nachdem der Fremde sein Werk wohlgefällig betrachtet hatte, entzündete er ein Streichholz, stopfte das Seidenpapier in den Aschebecher und ließ es in Flammen aufgehen. Selbst die Asche verrührte er noch mit einem Zahnschaber.

Ohne Zweifel ein überaus vorsichtiger Mann. Schlüter empfand eine unbewusste Sympathie für den Herrn, den er zu verfolgen hatte.

Endlich, es war bereits zwölf Uhr durch, erhob sich der Fremde.

Da sich um diese Stunde das Lokal im allgemeinen leerte, konnte es auch nicht auffallen, daß sich der Sekretär zum Aufbruch rüstete. Trotzdem schien es ihm, als habe ihn der Schwarzbärtige eine Sekunde lang mißtrauisch beobachtet. Infolgedessen nahm sich Schlüter vor, die Verfolgung unter Anwendung seiner ganzen Geschicklichkeit vorzunehmen. Eine unbedachte Bewegung konnte alles verderben.

Nachdem der Sekretär in einem Hausflur eine kleine Veränderung in seinem Aeußeren vorgenommen hatte, ging er in ziemlich großer Entfernung hinter dem Fremden her.

Der Verfolgte landete schließlich in der Auguststraße, die um diese Stunde fast menschenleer war. Langsam ging er die Häuser entlang und betrachtete die Nummernschilder.

Mit einem Male wurde die Stille der Nacht durch einen

schritten Pfiff unterbrochen. Der Fremde blieb unwillkürlich stehen; auch Schlüter trat sofort in einen Hausflur. Die Vorgänge, die jetzt folgten, spielten sich sehr rasch ab.

Der Schwarzbärtige war gerade einige Häuser weitergegangen, als, wie aus dem Boden gewachsen, drei Männer neben ihm auftauchten. Ein dunkler Gegenstand sauste durch die Luft, der Fremde sackte zusammen und wurde sofort von den Männern gepackt.

Der Sekretär ist eine Sekunde lang völlig verblüht. Dann greift er in die Manteltasche... der Revolver... er will vorwärts... hört schnelle Schritte hinter sich... eine kurze Wendung — aber schon empfängt er einen heftigen Schlag und noch einen, die Waffe entfällt seiner Hand. Funken tanzen, Häuser stürzen, Laternen schnellen hoch. —

Bewußtlos stinkt Schlüter auf Straßensplaster. Als er wieder zu sich kommt, spürt er einen brennenden Schmerz im Schädel. Er hält die Augen geschlossen. Nur langsam kehrt die Erinnerung wieder. Er hört, daß sich Menschen im Flüsterton unterhalten, er spürt einen Nichtschimmer, schmeckt muffige Luft.

Plötzlich merkt er, daß sich ihm jemand nähert. Wasser wird ihm ins Gesicht gespritzt. Er schlägt die Augen auf. Er befindet sich in einem mit allerlei Gerümpel angefüllten Keller, der durch eine auf dem Tisch stehende Petroleumlampe nur spärlich erhellt wird.

Vier gut gekleidete Männer sind gerade damit beschäftigt, den schwarzbärtigen Herrn wieder ins Leben zurückzurufen. Auch das gelingt ihnen nach einigen Schwertigkeiten.

Plötzlich flattert ein tüchtler Luftzug durch den Keller, eine Tür kreischt in den Angeln und Schlüter blickt in das Gesicht eines großen schlanken Mannes, der ihn aufmerksam und verwundert betrachtet.

Fortsetzung folgt.



falls auffallenden Blattfraß an den Stauden oder das Auftreten von Schädlingen, die dem Kartoffelfäher augenscheinlich ähneln, dem Landw. Bezirksverein oder der Landwirtschaftskammer zur Kenntnis bringen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fünf Kühe im Blutraub geschlachtet. Nach einer Meldung des „Oberpfälzischen Kurier“ kam abends der 18jährige Sohn des Landwirts Müller von Schwarzenbach, der die Kühe auf die Weide getrieben hatte, nicht nach Haus. Man suchte nach ihm und fand an einer Stelle im Wald die fünf Kühe, fürchterlich abgeschlachtet, auf einem Haufen beieinander. Daneben lag ein Beil und ein Messer. Von dem jungen Müller konnte man keine Spur entdecken. Man nimmt an, daß der junge Mann in einem plötzlichen Anfall von geistiger Umnachtung die Tat ausgeführt hat.

Unerwünschte Krankenhausbüchse. In der nächsten Zeit wird sich die Staatsanwaltschaft in Essen mit einer wohl einzig dastehenden Angelegenheit zu beschäftigen haben. Vor mehreren Monaten erschienen in einer Essener Krankenanstalt sieben Frauen, die von Bett zu Bett gingen und durch Handauslegen, Singen und Beten die Kranken gesund machen wollten. Sie erklärten den Schwestern, sie seien von Gott gesandt, um ihren Mitmenschen das Heil zu bringen. Nach anfänglichem Gewährenlassen versuchte man schließlich die Frauen mit sanfter Gewalt loszuwerden, aber sie widerstanden allen Bemühungen. Man mußte schließlich die Polizei herbeirufen, die mit Gewalt vorging, aber von den Frauen durch Weihen und Krähen an ihrer Aufgabe behindert wurde. Es wurde hierauf Strafantrag wegen Widerstands, Hausfriedensbruchs usw. gestellt. Nachdem ihnen hier das Tätigkeitsfeld genommen war, wurde die „Heilung“ in einer anderen Anstalt fortgesetzt. Auch hier mußten Personal und Polizei einschreiten, um die Kranken vor Belästigung zu schützen. Trotzdem erscheinen jeden Mittwoch und Samstag die Frauen wieder am Krankenhaus; Personal und Polizei stehen bereit, um an den betreffenden Tagen die Mitglieder der „Kameniolen Gemeinde“, wie sich die Sekte nennt, der Anstalt fernzubalcken. Sie pflegen dann vor dem Tore auf und ab zu gehen und für ihre Widersacher zu beten.

Wieder eine Fabrik durch Explosion zerstört. In Beendam (Holland) entstand in einer Kartoffelmehlfabrik anscheinend infolge Entzündung von Dextrin eine Explosion, die von verheerender Wirkung war und einen großen Brand verursachte. Bis jetzt sind 6 Tote geborgen worden, außerdem wurden 7 Personen schwer und 11 leichter verletzt.

Der Brand in der Eismaschinenfabrik in Berlin-Borsigwalde dauerte bis tief in die Nacht hinein an. Immer wieder erfolgten neue Explosionen. Verletzt wurden nur vier Personen und zwar nicht gefährlich; die beiden Vermissten haben sich inzwischen wieder eingefunden.

Als Ursache der Explosion wird vermutet, daß sich das Verschlußstück einer der mit Acetylen gas gefüllten Stahlflaschen gelockert und das ausströmende Gas durch einen elektrischen Funken der sich bildenden statischen Elektrizität entzündet habe. Ob die Lockerung des Verschlußventils auf einen unglücklichen Zufall oder unachtsame Handhabung zurückzuführen ist, wird sich erst am Schluß der Untersuchung feststellen lassen. Der unmittelbare Schaden wird auf etwa ein halbes Million geschätzt, wozu noch kommt, daß große Teile der Fabrik wegen schwerer Beschädigung neu erbaut werden müssen.

2 Millionen unterschlagen. Zusammenbruch der Mainzer Getreidekreditbank. Bei der Getreidekreditbank A.-G. in Mainz wurden Unterschlagungen des Direktors Georg Hofmann in Höhe von 2 Millionen Mark entdeckt. Hofmann soll die Summen verpekuliert haben. Er mußte die Veruntreuungen durch Bilanzfälschungen in den letzten drei Jahren zu verdecken. Er wurde in Haft genommen. Die Bank hat sofort den Konkurs angemeldet.

Neuer Bankskandal in Paris. Wegen den Pariser Bankier August Moreau ist ein Strafverfahren wegen Betrugs eingeleitet worden. Es soll sich um die Veruntreuung von Geldern in Höhe von 3 Millionen Franken handeln.

15 Häuser niedergebrannt. Infolge eines heftigen Gewitters, das über Unterwallis (Schweiz) niederging, schlug der Blitz in ein Haus des Weilers Torgon ein und zündete. In kurzer Zeit standen sämtliche Häuser bis auf drei in Flammen. 15 Häuser sind niedergebrannt, wodurch rund 80 Einwohner obdachlos geworden sind.

Schreckensstat eines Wahnsinnigen. Ein ehemaliger französischer Offizier in Berviers erschoss nachts seine Frau, seine beiden Söhne und die beiden Töchter, die Kinder im Alter von 14—20 Jahren, während sie schliefen. Der Mann befürchtete, er werde auf Antrag seiner Familie in eine Irrenanstalt verbracht werden.

Erdbeben auf Island. Der südliche Teil der Insel Island wurde am Dienstag abend von einem starken Erdbeben heimgesucht. Der Schaden ist glücklicherweise nicht erheblich.

Ermordung eines Missionars. Die lath. Missionsgesellschaft in Omaha (St. Nebraska) erhielt die Nachricht, daß ihr Missionar Leonard im Süden der Provinz Kianghi am 14. Juli von chinesischen Räubern ermordet worden sei.

Eine Urgroßnichte Schillers. Die in Würzburg lebende Urgroßnichte Friedrich v. Schillers, Frau Direktor Thelia Großmann feierte dieser Tage in aller Stille ihren 70. Geburtstag. Reiche Blumenpenden schmückten ihren Geburtstagstisch.

Ein Veteran der Presse, der bekannte Schriftleiter und Schriftsteller D. Dietrich von Dörcken, vollendete in Doberan (Mecklenburg) sein 80. Lebensjahr.

Das Grab von Comenius gefunden? Seit längerer Zeit werden in Naarden in Holland auf dem Grundstück des Waisenhauses, einer früheren Kirche, von tschechischer Seite Nachforschungen nach dem Grab des großen Pädagogen Jan Ambros Comenius angestellt. Comenius entfloh vor etwa dreihundert Jahren wegen der Protestantenverfolgungen aus seiner mährischen Heimat und ließ sich in dem für alle Flüchtlinge der Welt stets offenen Holland nieder. Er starb als 78jähriger Mann und wurde in Naarden begraben. An Hand alter Kirchenbücher stellte man die Lage des Grabs fest und begann schrittweise die Ausgrabungen. Die Arbeiten leitet ein Ausschuss holländischer und tschechischer Gelehrten. Kürzlich wurde nun ein Grab aufgedeckt, das drei Leichen enthielt. Eine Leiche wurde mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit als die von Comenius festgestellt. Ob die Leiche nach der Tschechoslowakei gebracht oder in einem Ehrengrab in Naarden neu bestattet wird, steht noch nicht fest, da die Verhandlungen zwischen den beiden Staaten noch nicht abgeschlossen sind.

Ein Auto fährt in eine Kinderschar. Ein von einer Düsseldorf-Frau geleiteter Wagen fuhr in Bernsbach (Baden) bei einer scharfen Kurve auf den Bürgersteig bis an die Treppen der Häuser und in eine Schar Kinder hinein. Drei Kinder im Alter von 4, 7 und 8 Jahren wurden schwer verletzt, eines der Kinder schwebt in Lebensgefahr.

Absturz auf die Starkstromleitung. Der 31 J. a. Elektromonteur Eichhorn aus Sandhofen bei Mannheim, der bei der Firma Brown Boverie angestellt ist, war mit elektrischen Installationsarbeiten im Kraftwerk der Firma Hehmreich u. Co. in Heidelberg beschäftigt. Er ist dabei abgestürzt und auf die Starkstromleitung gefallen, so daß ihm die Halsschlagader durchbrannte. Der Verunglückte ist während der Ueberführung in das akademische Krankenhaus gestorben. Eichhorn wollte sich in den nächsten Tagen verheiraten.

Ein Geheimbrenner verhaftet. Beamte des Hauptzollamts Schweinfurt (Unterfranken) verhafteten den Brauntweinbrennereibesitzer Otto Göbel aus Schonungen, in dessen Hause eine von der Steuerbehörde nicht genehmigte Geheimbrennereianlage entdeckt wurde. Es soll sich um Hintertziehung einer großen Summe von Brauntweingefällen handeln.

Die deutschen Kriegergräber in Jugoslawien. Im Lauf dieses Jahres sind mit Genehmigung der jugoslawischen Regierungsbehörden die Gebeine sämtlicher deutschen Gefallenen auf dem Kriegerfriedhof in Kanatlarec und Umgebung ausgegraben und nach Prilep übergeführt worden, um dort auf dem deutschen Kriegerfriedhof in zwei Einzelgräbern in elf Reihenbeeten beigelegt zu werden. Sowohl bei der Ausgrabung als auch bei der Ueberführung und Beisetzung der deutschen Soldaten haben die jugoslawischen Zivil- und Militärbehörden den deutschen Beauftragten für Kriegergräberfürsorge freundlich und talkräftig unterstützt und den Toten die letzte Ehre erwiesen. Besonders anzuerkennen ist, daß die Bevölkerung von Prilep und Umgebung sich daran beteiligte.

Neue Briefmarken. Am 1. November d. J. erscheinen die deutschen Nothilfmarken 1929 mit dem gleichen Grundbild wie in den Vorjahren, jedoch diesmal mit den Wappen von Bremen, Lübeck, Wippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe. Im nächsten Jahr wird man mit der Wiedergabe schöner Landschaften und berühmter Bauten beginnen.

Der Geburtenüberschuß im Deutschen Reich war im Jahr 1928 nach den vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten vorläufigen Zählungen mit 442 889 oder 7,0 auf 1000 Einwohner um 37 190 höher als 1927, in dem er 404 699 oder 6,4 auf 1000 Einwohner betrug. Seht man von dem Geburtenüberschuß die nachgewiesenen überseeische Auswanderung mit 56 568 ab, so ergibt sich eine rechnermäßige Bevölkerungszunahme von 386 303. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs (ohne Saargebiet) am 31. Dezember 1928 ist demnach auf 63 811 000 zu beziffern, gegenüber 63 424 000 am Anfang des Jahres. Mit Einschluß des Saargebiets ist die Gesamtbevölkerung des Reichs für Ende 1929 auf 64,4 Millionen zu schätzen.

Die Proletarisierungsgefahr für die deutsche Intelligenz. 1913 zählte man in Deutschland 7000 Abiturienten, 1928 in dem an Bevölkerungszahl verkleinerten Deutschland 20 000, 1930 werden es schätzungsweise 23 000 sein. In Deutschlands Hochschulen zählte man 1913 72 000 Studierende, 1914 78 000, 1926 90 000, 1927 102 000, 1928 bereits 110 000; im Jahr 1929 sind es etwa 130 000. 50 000 Akademiker mehr als 1914 wollen in Deutschland unter weit schlechteren wirtschaftlichen Verhältnissen als den damaligen eine halbwegs auskömmliche Lebensstellung finden. In der Lehrerschaft steht es nicht besser.

Feuer im königlichen Theater in Kopenhagen. Am Freitag mittag entdeckte man im Dachgeschoß des königlichen Theaters auf dem Königs-Neumarkt in Kopenhagen ein Feuer. Die Feuerwehr erschien sofort mit zahlreichen Löschzügen und es gelang im Lauf einer Stunde, des Feuers Herr zu werden. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist nicht groß, dagegen haben die Wassermassen einen bedeutenden Schaden angerichtet.

Sanjovino in der Markusbasilika beigelegt. In Venedig bestand schon lange der Plan, die im Seminario patriarcale beigelegten Leberreste des berühmten Bildhauers Jacopo Tatti, wie sein noch größerer Lehrer auch Sanjovino genannt, in die Basilika von San Marco überzuführen. Der geniale Bildhauer und Architekt hat diese Kathedrale mit unergänzlichen Werken seiner Kunst geschmückt. Das berühmteste ist wohl die Sakristei, an deren Bronzereliefs Sanjovino zwanzig Jahre lang gearbeitet haben soll. Als letzte Ruhestätte Jacopos wurde das an rechte Seitenschiff der Basilika anschließende Baptisterium bestimmt, in der sich das bekannte Grabmal des Dogen Enrico Dandolo und jener merkwürdige Stein befinden, von dem die Legende behauptet, daß er derselbe sein soll, auf dem Johannes der Täufer sein Martyrium erlitt. Auch der vom Berg Labor stammende, vor achthundert Jahren aus dem heiligen Land als Siegesbeute nach Venedig gebrachte Granitblock des Altars ist eine Kostbarkeit von San Marco. Er soll derselbe sein, auf dem der Heiland saß, als er die Bergpredigt hielt. Unter diesem Altar des Baptisterio befindet sich die uralte Krypta, die zur Aufnahme der Aschenurne Sanjovinos nach langer Zeit wieder geöffnet wurde. Unter Entfaltung eines eindrucksvollen kirchlichen Schaugepranges, das fast an die Antikronisation eines neuen heiligen erinnerte, wurde hier zur letzten Ruhe bestattet, was an dem unsterblichen Sanjovino sterblich war und vor Jahrhunderten schon zu Asche zerfiel. Für die feierliche Ueberführung zimmerten die venezianischen Bootleute, wie sie dies schon seit Jahrhunderten beim vollständigen Fest des Redentore tun, eine aus Barken bestehende Brücke, die von Santa Maria della Salute über den Canal grande hinüber zur Piazzetta führte. Vier Studenten der Architektur-Hochschule brachten die Urne mit der Asche Sanjovinos, ein kleiner, kupferner Schrein, der sich in einem reichgeschmückten Kasten aus Nubbaumholz befindet, aus ihrer bisherigen Gruft zunächst in die Salutede Kirche zur Ausstellung, und von da in die Markus-Basilika. Bei der ganzen kirchlichen und weltlichen Feier wurde eine unerhörte Pracht entfaltet, die den Glanz der Schlusstage der Renaissance widerpiegeln sollte. — Jacopo Tatti war 1477 in Florenz geboren. Er war ein Schüler des größten Bildhauers jener Zeit nach Michel Angelo, Andrea Contucci aus Monte San Savino, daher gewöhnlich Sanjovino genannt. Letzterer Name wurde dann auch auf Jacopo übertragen.

Sport

Vom Konzeptsbund Urm-Oberschwaben. Am Mittwoch, den 24. Juli, fand die jährliche Mitgliederversammlung statt. Aus dem Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres ist zu entnehmen, daß die Besucherzahl wieder etwas im Nachteil ist. Bei seiner Gründung vor etwa 10 Jahren betrug die durchschnittliche Besucherzahl 905 und ist nach einer absteigenden Kurve wieder auf 842 gestiegen. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahr 13 780 Reichsmark, die Ausgaben 13 395 RM. In den Einnahmen ist ein städtischer Beitrag von 1500 RM. enthalten.

Wieder Zeppelin-Probefahrten. Nach nunmehr bereits siebenwöchiger Fahrtunterbrechung sowie vollständiger Ueberholung der fünf Maybach-Motoren, bei denen neue Kupplungen sowie verschiedene kleine Einzelteile noch eingebaut wurden, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Freitag zu seinen ersten Probefahrten aufsteigen. Die erste soll sich hauptsächlich als Werksstättenfahrt über den Bodensee erstrecken, und dürfte etwa zwei Stunden in Anspruch nehmen. Nach einer Zwischenlandung auf dem Fluggelände in Friedrichshafen wird eine längere, etwa zwölfwöchige Probefahrt folgen. Die Fahrt wird in das besetzte Gebiet führen. Wenn alles gut verläuft, werden keine weiteren Probefahrten unternommen werden.

Neue Probeflüge des Do. X mit Nuthoff. Das neue zwölfmotorige Flugzeug Do. X der Dornier-Flugzeugwerke hat am Donnerstag vormittag neuerdings drei Flüge ausgeführt. Das Abfluggewicht betrug etwa 48 Tonnen, was bei einem Eigengewicht des Flugzeugs von 25 Tonnen eine Zuladung von ungefähr 23 Tonnen entspricht. Die Leistungsprüfungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Bei dem Flug Spitz-Island und zurück hat der Dornier-Wal der Verkehrsfliegerschule mehr als 5000 Kilometer ohne jede Störung über See zurückgelegt.

Der neue Dauerflugretord. Das amerikanische Flugzeug „St. Louis Robin“ hat in St. Louis den von dem Flugzeug „Angelano“ aufgestellten Dauerflugretord um einen vollen Tag überboten. Das Flugzeug fezt seinen Flug fort.

Wieder ein „Weltretord“. Die amerikanischen Flieger Dale, Jackson und Forest Dbrin erreichten in ihrem Flugzeug „St. Louis Robin“ um 5 Uhr nachmittags den kürzlich vom Flugzeug „Angelano“ aufgestellten Weltretord im Dauerflug. „St. Louis Robin“ stieg am 13. Juli auf und hat bis jetzt den Weltretord um 1 Stunde überboten. Die Flieger beabsichtigen, weiterzufliegen, bis sie zur Landung gezwungen würden.

Rückkehr der Islandflieger. Das Dornier-Flugboot der Deutschen Fliegerschule in Spitz, das in der vorigen Woche nach Island geflogen war, ist am Mittwoch wieder auf der Insel Spitz eingetroffen.

Allgemeines Tennis-Turnier in Wildbad am 20. und 21. Juli 1929.

Überall in allen Straßen, in allen Hotels und Gasthäusern konnte man am letzten Samstag und Sonntag die frischen, sehnigen, weißgekleideten Gestalten der Tennis-Spieler und Spielerinnen sehen, denn mit Sonne, fliegenden Bällen und klingenden Schlägern hatte der weiße Sport seinen Einzug bei uns gehalten. Und über allem strahlendes Wetter, das Rauschen der Enz und Duft der Wälder. Kein Wunder, daß all die vielen Gäste von unserer Stadt, die sich in ihrem schönsten Gewande zeigte, hochbefriedigt waren.

Die Meldungen waren überaus zahlreich eingelaufen, so daß auf den herrlich gelegenen Tennisplätzen in den Enz-Anlagen vom Morgen bis zum Abend Hochbetrieb war. Dort rangen in schönem sportlichen Eifer und in härtesten Kämpfen die Teilnehmer um den Sieg.

Die Besetzung war hervorragend, waren doch von deutschen Spitzenspielern Dr. Buß, Mannheim; Opa-Oppenheimer, Mannheim; Dr. Bill Fuchs, Karlsruhe; Klopfer, Mannheim; sowie der junge sehr talentierte Hauf, Heidelberg; Weihe, Freiburg; Reindl, Stuttgart; Salmons, Mannheim; Dr. Wagner, Pforzheim; Walch, Pforzheim usw. anwesend, sodaß äußerst spannende und hochwertige Kämpfe zu sehen waren.

Sämtliche Spiele wurden unter der Turnierleitung des staatl. Badkommissars von Wildbad, Herrn Oberleutnant von Breuning ausgetragen, dem als technischer Vertreter Herr Bez sen. von der Gerokstraße Stuttgart zur Seite stand, sodaß eine harmonische Abwicklung des Ganzen gewährleistet war.

Besonders begrüßt wurde von den Spielern und Spielerinnen die unentgeltliche Benützung des in nächster Nähe gelegenen neuen Luftbades, wo nach den Anstrengungen des Sports geduscht und ausgeruht werden konnte. Wenn nächstes Jahr das bereits entworfene und genehmigte mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattete Klubhaus auf der Tennis-Platzanlage stehen wird, dürfen wir wohl von einer idealen und begehrten Pflegestätte des schönen weißen Sports sprechen.

- Die Spielergebnisse waren wie folgt:
- Herren-Einzelklasse B:**
1. Weinbrenner, Mannheim
 2. Frey, Karlsruhe
 3. Werner, Speyer
 3. Fischer, Stuttgart.
- Damen-Einzel offen:**
1. Fr. Tiel, Heilbronn
 2. Frau Wagner, Pforzheim
 3. Fr. Wegele, Karlsruhe
 3. Fr. Springer, Leipzig.
- Herren-Doppel offen:**
1. Oppenheimer, Mannheim
 2. Dr. Buß, Mannheim
 2. Prof. Wagner, Pforzheim.
- Gemischt-Doppel offen:**
1. Fr. Lehfeld, Frankfurt
 1. Salmons, Mannheim
 2. Fr. Stidel, Cannstatt
 2. Reindl
- Gemischt-Doppel Kl. B:**
1. Fr. Rosenfeld, Stuttgart
 1. Köhler, Stuttgart
 2. Fr. Oppenheimer, Mannheim
 2. Weinberger, Mannheim
- Herren-Einzel offen:**
1. Weihe, Freiburg
 2. Hauf, Heidelberg
 3. Hildenbrand, Heidelberg
 3. Klopfer, Mannheim.

Besonders erwähnt sei noch der „Weiße Ball“ am Samstag abend im Kurhaus, der alle Turnier-Teilnehmer zu einem Fest heiterer Fröhlichkeit und sprühender Lebensfreude vereinigte und dank seiner reizenden Aufmachung vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Hermann Dell
Tennislehrer auf den staatl.
Tennisplätzen.

Handel und Verkehr

Ueberproduktion und Ueberfremdung in der Seifenindustrie

Während des letzten Jahres litt die deutsche Seifenindustrie zunehmend an Ueberproduktion. Einheitslich der Feinseifen wurden etwa 11 Millionen Zentner auf den Markt gebracht, d. h. so viel wie in der Vorkriegszeit, während der Verbrauch nicht unerheblich zurückgegangen, weil das Reichsgebiet durch den Vertrag von Versailles wesentlich verkleinert worden ist und andererseits die sogenannten „selbsttätigen Waschnittel“ vielfach Absatz gefunden haben. Dazu kommt, daß die durchschnittliche Bahnfracht von der gewöhnlichen Kern- und Schmierseife heute nicht mehr getragen werden kann. Der Zusammenschluß der Abnehmer und Einkaufsgesellschaften brachte es mit sich, daß für den größten Teil der Kunden auch Großhändlerpreise bzw. Rabatte gewährt werden mußten. Die Großverkaufsgesellschaft der Konsumvereine hat in ihren Fabriken in Gröden-Ries und Düsseldorf 1928 selbst 300 000 Zentner Seife im Wert von 13 Mill. Mk. hergestellt. Während ferner am 1. Januar 1927 der Preis für das Nebenprodukt der Seifenherstellung, Glycerin, noch 173 Mk. für 100 Kilogramm betrug, stellt er sich heute auf 57 Mk. Aus den für Seife verarbeiteten Rohstoffen werden 8 bis 10 v. H. Glycerin gewonnen. Die größte Gefahr droht vom internationalen Margarinekonkurrenz, besonders von Gebrüder Lever, die bereits den englischen und der tschechoslowakischen Firma Georg Schicht & Co., die den osteuropäischen Seifenmarkt beherrscht. Nachdem es dem Margarinekonzern gelungen ist, die ganze führende Delmühlenindustrie und die Margarineindustrie Deutschlands an sich zu bringen, soll nun auch die deutsche Seifenindustrie von ihr aufgezehrt werden. Die ersten Versuche wurden bereits in der Inflation gemacht. Da aber die Seifenindustrie, vom kleinsten bis größten Betrieb, nicht in der Form von Aktiengesellschaften betrieben wird, blieb der Ansturm erfolglos. Er soll jetzt aber unter Ausnützung der ungünstigen Wirtschaftslage Deutschlands erneut unternommen werden. Es sind daher in der deutschen Seifenindustrie wieder Verhandlungen eingeleitet worden — frühere Verhandlungen blieben erfolglos — über ein Abkommen zur Regelung der Preise, der Verkaufsbedingungen, der Produktionsverteilung usw.

Berliner Dollarkurs. 25. Juli. 4.191 G., 4.199 B.
Dt. Abf.-Znl. 50.50.
Dt. Abf.-Znl. ohne Ausl. 10.
Berliner Geldmarkt. 25. Juli. Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 9,5—10,5 v. H., Warenwechsel 7,875 v. H.
Privatdiskont: 7,375 v. H. kurz und lang.
Weitere Entlastung der Reichsbank. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der dritten Juliwochse um 401,6 Mill. auf 2279,4 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 256,4 Mill. auf 4091,1 Mill. RM., derjenige an Rentenscheinen um 12,9 Mill. auf 405,9 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 550,9 Mill. RM. eine Abnahme um 64,0 Mill. RM. Die Goldbestände haben sich um 49,1 Millionen auf 2085,3 Mill. RM. erhöht und die Bestände an bedeckungsfähigen Devisen um 11,1 Mill. auf 340,8 Mill.

Reichsmarkt vermindert. Die Deckung der Notizen durch Gold allein verbesserte sich von 46,8 Proz. in der Vorwoche auf 51,0 Proz., diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Devisen von 54,9 auf 59,3 Proz.

Rückzahlung der Bankkredite durch das Reich. Wie die „BBZ.“ erfährt, wird der dem Reich Ende April d. J. von der erweiterten Bankengruppe gewährte Kredit von 180 Mill. RM., der am 30. d. M. fällig wird, voll zurückgezahlt werden. Dagegen wurde in diesen Tagen der Rest des in Bereitschaft stehenden 50 Mill. Dollarkredits in Anspruch genommen.

Die dritte russische Industrialisierungsanleihe soll in Höhe von 750 Millionen Rubel im Dezember mit zehnjähriger Laufzeit ausgeben werden.

Stuttgarter Börse. 25. Juli. Die Geschäftstätigkeit war heute wiederum sehr klein und die Kurse wiesen nur geringfügige Veränderungen auf. Die Tendenz ist nach wie vor ruhig und abwartend.
Bürt. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse vom 25. Juli. Roggen 22—22,25, Hafer inkl. 22,75—23, Mais mixed 22,75, Weizenmehl südd. Spez. 0 und niederrh. 35,75—41,50, Roggenmehl 30,50—31,75, Weizenkleie 11,25, Roggenkleie 12,50—12,75. Haltung: ruhig.

Bremen. 25. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21,24.

Magdeburger Zuckerbörse vom 25. Juli. Juli 26,27 $\frac{1}{2}$. Ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 11 Ochsen, 1 Bullen, 133 Jungbullen, 100 Jungriinder, 31 Kühe, 296 Kälber, 326 Schweine. Davon blieben un verkauft: 6 Ochsen, 53 Jungbullen, 20 Jungriinder, 11 Kühe und 26 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber schleppend, Schweine ruhig.

Ochsen:		Kühe:	
25. 7.	23. 7.	25. 7.	23. 7.
ausgemästet	55—58	feilfähig	22—27
vollfleischig	46—52	gering gemästet	21—29
feilfähig	—	—	17—20
Bullen:		Kälber:	
ausgemästet	46—48	feinste Mast- und beste Saughälber	70—75
vollfleischig	42—45	mittl. Mast- und gute Saughälber	58—67
feilfähig	—	geringe Kälber	46—55
Jungriinder:		Schweine:	
ausgemästet	55—58	über 300 Pfd.	84—86
vollfleischig	48—53	240—300 Pfd.	85—86
feilfähig	—	200—240 Pfd.	85—87
gering gemästet	—	160—200 Pfd.	84—86
—	—	120—160 Pfd.	81—83
—	—	unter 120 Pfd.	81—83
Kühe:		Sauen:	
ausgemästet	38—43	—	61—72
vollfleischig	30—36	—	63—74

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Bocksch 220—340, Kalbsein 450—700, Kühe 550—680, Färren 810—950. — Oberndorf a. N.: Jungvieh 200—300 für halbjährige, 350—400 für jährige, trüchtige Kalbinnen 620—870, Ochsen 700—800 M. d. St.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 55—60. — Laupheim: Mutterchweine 230—300, Milchschweine 45—55, Käufer 120—140. — Zellwang: Ferkel 38—50. — Waldsee: Milchschweine 42—57 M.

Aufhebung des Treuarbattes im Großhändlerhandel. Der Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie veröffentlicht eine Erklärung, nach welcher er mit Zustimmung des Verbands deutscher Uhrengrößen auf die Durchführung des seit dem 1. Januar d. J. eingeführten Treuarbattes von 10 Prozent im Verkehr mit der deutschen Großhändlerindustrie und dem deutschen Uhrenhandel beim Bezug von Großuhren verzichtet.

Vergleichsverfahren. Otto Steinmann, Kaufm. in Obereslingen, Fabrikation von Metallmaßstäben in Eslingen. — Frau Elisabeth Hauser in Stuttgart, Damentonfektionsgeschäft, Silberburgstraße 170.

Reichsverband deutscher Konsumvereine. Die Mitgliederzahl ist im Jahr 1928 etwas, und zwar auf rund 787 000 zurückgegangen, der Umsatz dagegen ist bei den 276 angeschlossenen Genossenschaften um 10 v. H. auf 183 Millionen gestiegen. Die Produktbetriebe haben sich von 40 auf 50 vermehrt. Die Spareinlagen betragen 32 Mill. Mk.

Eine Deutsch-amerikanische Transportmittel-Gesellschaft wurde gegründet von der Eisenbahnstation G. m. b. H. in Berlin und der General American Takt Car Corporation Chicago. Von dem Renkapital von 3 Mill. Mk. entfallen 1 621 500 Mk. auf die amerikanische und 1 372 500 Mk. auf die deutsche Seite. Im Aufsichtsrat befinden sich je 4 Amerikaner und Deutsche.

Wetter für Samstag und Sonntag

Der Hochdruck über dem Festland hat sich stark abgeschwächt, und es machen sich jetzt Depressionen bemerkbar, so daß für zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Im württembergischen Schwarzwald / Gebrüder 1908

Bekanntes Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim

Handelskurse für alle Altersstufen / Uebungskontor

6-klassige Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife

Aufnahme vom 15. Oktober / Ausländerkurse

Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.

Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Freitag, 26. Juli

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von Siegfried Geyer.

Samstag, 27. Juli

Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehár.

Sonntag, 28. Juli

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß

Montag, 29. Juli

Der Prozeß Mary Dugan

(The Trial of Mary Dugan)

Eine amerikanische Schwurgerichtsverhandlung in 3 Akten von Bayard Veillier.

Dienstag, 30. Juli

Weekend im Paradies

Freibank.

Samstag abend

von 5 Uhr ab

Schweinefleisch

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.



Liederkranz Wildbad

Morgen
Samstag 1/2 9 Uhr abends
findet im Lokal eine

kurze Probe

für den Gesang beim Sonntag-
vormittagsgottesdienst statt.
Alle Sänger erwartet bestimmt

Der Vorstand.



Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Choliner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34** Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Saison-Ausverkauf

Einige Beispiele der Ausverkaufs-Preise:

Waschkleider 1⁹⁰
guter Schnitt, echtfarbig

Herrenstoff-Mäntel 6⁷⁵
in neuen Mustern . . .

Seidengummi-Mäntel 12.-
in modernen Karos . .

Crepe de chine-Kleider 18.-
in neuen Mustern . .

Voile-Kleider 9⁵⁰
in hochparten Formen .

Wir wollen unser großes Lager modernster

Damen-Konfektion

unter allen Umständen räumen, wir müssen Platz schaffen für neue Herbstware. Sämtliche Waren unseres Riesenlagers sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt Einzelstücke und Modellkopien sind

um die Hälfte herabgesetzt

Auch Wintermäntel zu Ausverkaufspreisen

Krüger & Wolff

Pforzheim

Das große Haus für gute Damen-Konfektion

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag
Mehlsuppe

wozu freundlich einladet **Wilh. Wurz.**



Keine Glücksache ist es,

daß Ihr Anzug paßt; es gibt ja eine so große Auswahl, daß Sie in wenigen Augenblicken schon den richtigen Anzug gefunden haben

Herrn - Anzüge

in modernen karierten Stoffen, schon zu Mk. 48.—, 67,50, 89.— bis 115.—.

Wie immer Ihre Figur auch sei, der Anzug oder Mantel ist für Sie da.

Machen Sie einen Versuch! Es lohnt sich im

Haus für Bekleidung / Adolf Stern, Wildbad.

